



BERGWALDPROJEKT SCHNEEALM 2023

02. - 08. JULI 2023

BERGWALD
PROJEKT

alpenverein
österreich

alpenverein
edelweiss

NATURPARK
Mürztal
www.muerzeroberland.at

HAFERVOLL

Michlbauer



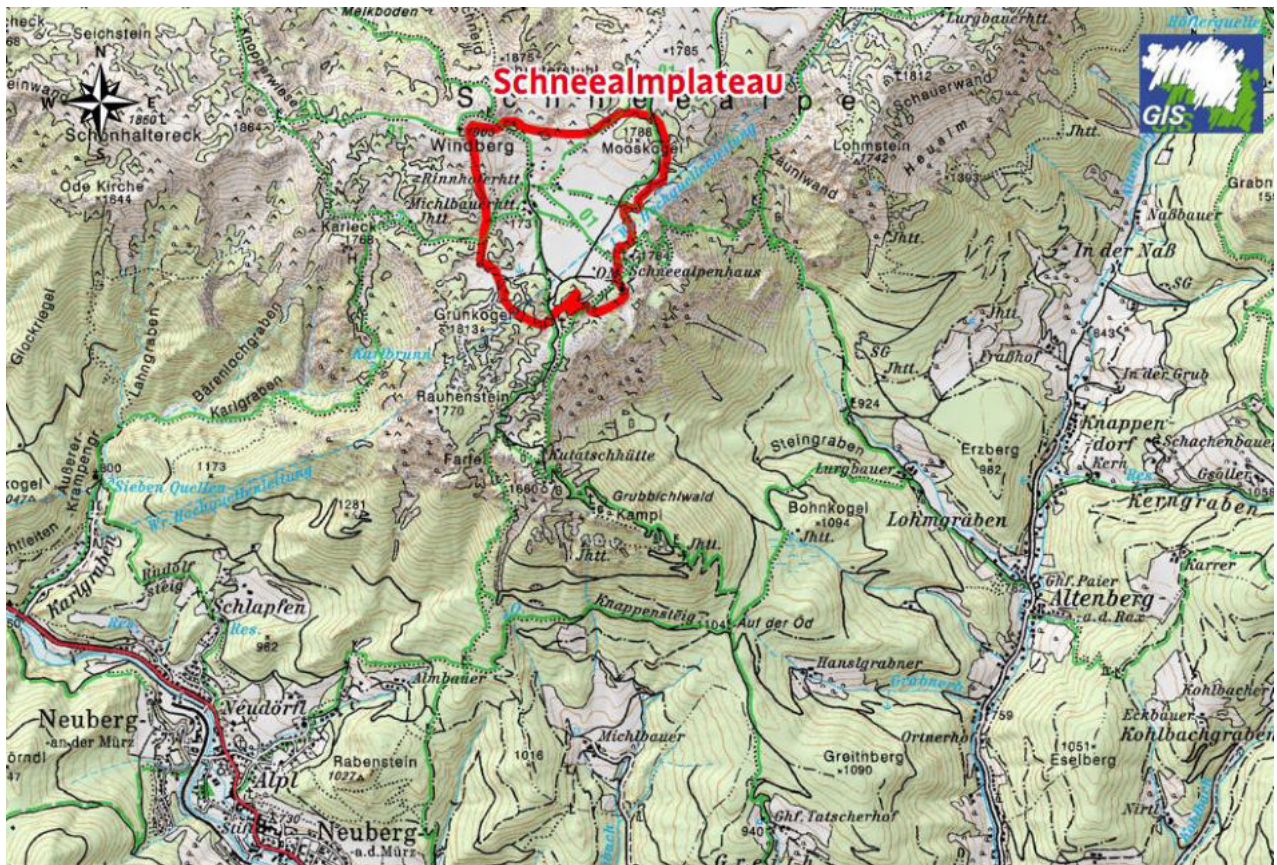
WERNER & MERTZ + HALLEIN
Werner Mertz Hallein, offizieller Partner
der Bergwaldprojekte des Alpenvereins

Dokumentation der BWP-Woche Schneealm
von Susanne, Elli und Sabine



WO

Die Schneealm (auch: Schneealpe) liegt im Naturpark Mürzer Oberland in den nordöstlichen Kalkalpen im steirisch-niederösterreichischen Grenzgebiet und ist ein Bergstock mit weitläufigem Kalkplateau und teils steil abfallenden Rändern. Das Hochplateau der Schneealm ist einerseits Almfläche aber auch Wasserschutzgebiet im Einzugsgebiet der Ersten Wiener Hochquellwasserleitung.



Quelle:

https://www.naturparke.at/fileadmin/Verein_Naturparke_Steiermark/natur-erleben/Naturjuwelen/MOL_Schneealplateau.pdf

WAS

Gemeinsam mit den Almbauern wurden kleine oder vertrocknete Latschen geschwendet, Latschengassen für die Kühe wieder freigeschnitten und alte Äste und Wurzelstöcke sowie der giftige Germer auf den Almflächen bodennah gekappt, und auch eine Pferdekoppel mit 2 km Draht eingezäunt. Das Bergwaldprojekt Schneealm wurde 2018 von der Almgemeinschaft Schneealm, dem Naturpark Mürzer Oberland und dem Alpenverein (hier besonders Rainer Vogl – Tourguide im Alpenverein Edelweiss und Leiter diverser BWP-Projekte) initiiert. Dadurch, dass das Projekt schon über mehrere Jahre läuft, ist es sehr schön, auch die Erfolge und Fortschritte der letztjährigen Arbeiten zu sehen.



WARUM

Klimatische Einflüsse und extensive Bewirtschaftung führen zu einer zunehmenden Verbuschung, Verungrasung und Verunkrautung von wertvollen Almweiden. Latschenäste wachsen ca. 15 cm pro Jahr - das sind also 30 cm im Durchmesser einer Latschenpflanze, die damit Weideflächen verdrängen. Darüber hinaus gibt es auch alte abgestorbene Latschenäste, die entfernt werden sollen. Der Weiße Germer enthält giftige Steroid-Alkaloide, deren höchste Konzentration sich in der Wurzelknolle befindet; aber auch die restliche Pflanze ist giftig und soll daher in ihrer Ausbreitung beschränkt werden.

Mit den Almpflegemaßnahmen sollen die Weideflächen für die dort weidenden Kühe und Pferde der Almgemeinschaft Schneealm und Almgemeinschaft Ameisbühel erhalten und damit gleichzeitig auch die Biodiversität (Vielfalt an Pflanzen) gefördert werden. Zusätzlich bleibt damit auch die für den Wandertourismus wichtige Kulturlandschaft erhalten.

Nebenbei soll auch durch das Verständnis über die Arbeiten und ökologischen Zusammenhänge eine Bewusstseinsbildung bei den Freiwilligen – die wiederum als Multiplikatoren dieses Wissens in ihrem Umfeld wirken können – erreicht werden.

WER

Bei unseren Arbeiten sind wir natürlich auf die fachliche und tatkräftige Mithilfe der Menschen vor Ort angewiesen:

Manfred Holzer („Michlbauer“ – Geschäftsführer der Almgemeinschaft Schneealm und Besitzer der Michlbaueralm), Karl Grafenender („Almhausmeister“), Hans Eder (Almmeister der Almgemeinschaft Schneealm) und seinem Nachfolger Andreas, Otto Holzer und Enkelin Nina Holzer, und weiteren Bauern der AG Schneealm, wie Erich Gilg, sowie den Bauern der Almgemeinschaft Ameisbühel Markus und Manfred Schrittwieser, David Paier und der Helfer der Lurgbauern.

In den weiteren Rollen – außer der fleißiger Freiwilligen-Truppe, die noch vorgestellt wird: Die Halterleut' Lore und Pauli, das Team der Michlbauerhütte Robert und Vijay, 151 Kühe und 16 Pferde der Almgemeinschaft Schneealm, die Kühe der Almgemeinschaft Ameisbühel sowie ein paar Murmeltiere, Gämsen und 1 hübscher Steinbock.

Und natürlich ein paaaaar Germer und Latschen... 😊



UNSERE BWP-WOCHE

Sonntag, 02. Juli 2023

Susanne:

Alle Teilnehmer sind pünktlich beim Treffpunkt Bahnhof Mürzzuschlag und wir fahren weiter zum Kohlebnerstand, von wo aus wir weiter aufs Schneealmplateau zur Michelbauerhütte (1745m), unserer Unterkunft für die kommende Woche, wandern. Das schwere Gepäck bringt Tom inzwischen mit dem Auto zur Hütte.



Markus stellt schon beim ersten Aufstieg seine Geländegängigkeit unter Beweis, als er seinen „fliegenden“ Hut wieder einfängt.



Unser Basislager für die Projektwoche



Oben erwarten uns nicht nur Robert und Vijay, sondern auch ein kühles Getränk, eine riesige Brettljause und ein Nusserl und Bitterorangenlikör.

Solcherart gestärkt schaffen wir es auch in unsere Zimmer im ersten Stock.



Davor gibt es allerdings noch eine Vorstellungsrunde.

Und das sind die heurigen Teilnehmer – the famous

**BERGWALDPROJEKTTEAM
Schneealm 2023!!**

Christine, Georg, Sabine, Olivia, Baran, Markus, Elli, Norbert, Stefan, Tom, Herbert und Susanne



In alphabetischer Reihenfolge:



BARAN aus Berlin (D)



CHRISTINE aus Traun (OÖ)



ELLI aus Langenzersdorf (NÖ)



GEORG aus Wien



HERBERT aus Wien



NORBERT aus Wien



OLIVIA aus Karlsruhe (D)



SABINE aus Graz (STMK)



MARKUS aus Mitterndorf/
Fischa (NÖ)



STEFAN aus Hannover (D)

TOM und SUSANNE
aus Langenzersdorf
(NÖ)



Am Abend besuchen uns auch schon die Bauern und Bäuerinnen und Manfred erzählt uns erste Infos zum Projekt und zu den Arbeiten, die auf uns warten.



Montag, 03. Juli 2023

Sabine:



Erster Arbeitstag nach gutem Frühstück. Vorher gymnastische Übung mit Springschnur – alle mussten durchlaufen – auch die Vertreter der Almgemeinschaft Schneealm.

Danach noch Fototermin.

Wetter: wolkig und zwischendurch immer wieder Nieselregen

Dann war es so weit:



1. Gruppe: Zaunbau - 200 000 m² = 20ha wurden eingezäunt. Im Nebel hervorragende Arbeit von Stefan, Markus und Georg!

2. Gruppe: mit Nina (Enkelin von Otto Holzer und Betriebsführerin) - Germer schneiden und kleine Latschen schneiden. Hochmotiviert waren Norbert, Baran und Su vom Sender bis hinauf zur Brandhöhe.

3. Gruppe: mit Otto (Seniorchef), Christine, Herbert und Tom – Latschen schneiden – flink, flott, perfekter Einsatz nahe Brandhöhe

4. Gruppe: mit Karl („Almmadl“ für alles), Olivia, Elli und Sabine – Germer

schneiden (man musste ihn teilweise wahrlich suchen) und wiederum waren die Latschen dran – hinterm Windberg bis zur Karlhütte. Hier begann die wirklich harte Arbeit des Verkostens von selbstangesezten und gebrannten Schnäpsen.

Fazit: SUPER TRUPPE!!!



Hier sieht man gut den Unterschied der Blätter vom Weißen Germer (vorne) und vom Pannonischen Enzian (hinten – bitte NICHT „abgolfen“! 😊)



Mit zunehmendem Niesel-Nebelwetter wird es immer schwieriger, den hier durch unsere früheren Arbeiten ohnehin nur mehr spärlich vorhandenen Germer überhaupt zu finden.

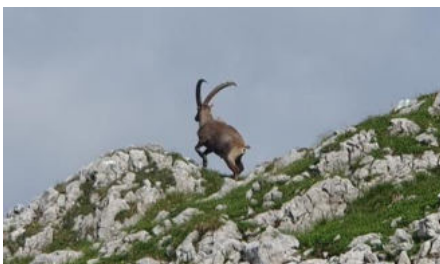


Die fleißige Germertruppe mit Nina Holzer. Wir treffen auch auf Tom und Christine von der „Latschensektion.“ Der Kachelofen ist am Abend des ersten - sehr feuchten - Arbeitstags „heiß“ begehrt.

Dienstag 04. Juli 2023

Elli:

Bei Sonnenschein und mit viel Elan marschiert eine Gruppe (Su, Christine, Sabine, Stefan) zur Knopperwiese, um dem Germer den Garaus zu



machen. Ein Steinbock und ein Birkhuhn waren die Highlights.





Das musste einfach sein 😊 - Im mittleren Bild dazu die namensgebenden „Knoppers“ (oder so...)



Dank Stefans Zauberschirm und unserer wundersamen Regenhosen dauern die Regenfälle immer nur ganz kurz. Da haben wir uns frisch gebrühten Espresso redlich verdient!



Die Latschengruppe um Karl und Erich (Almbauer) hatten viele helfende Hände dabei (Herbert, Norbert, Georg, Markus u Elli) um die Kuppel hinterm Windberg mit „Kuh-Boulevards“ zu gestalten.



Der steile Hang hinter der Hütte eignet sich auch perfekt fürs Trocken-Training der „alpinen Skigrundhaltung“ 😊

Intensive „Nachbesprechung“ der Germer- und Latschengruppe auf der wunderbaren Koarl-Alm.

Die heutige Zaunbaugruppe (Tom, Olivia, Baran) wurde durch zwei Praktikanten der Almbauern verstärkt und der Elektrodraht fertig montiert.



Vormittags immer wieder bissl Regen. Kaum hatte die Germer-Gruppe die Regenhosen angezogen, hörte der Regen auf. Nachmittags bis zum Abend Sonnenschein.



Abendlicher Kurzbesuch des Schneetalpenhauses

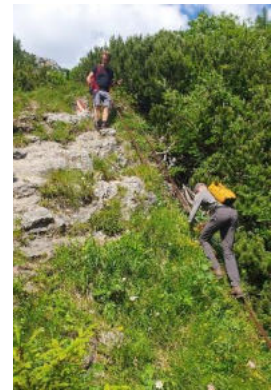
Der Hüttenabend war lehrreich, denn Susanne erzählte uns viele interessante Details zu Germer und Latschen. Sogleich wurden Anregungen und Rezepte fürs Ansetzen von Latschenwipfel ausgetauscht. Natürlich durfte die Verkostung von Roberts Latschen- und Lärchenschnaps nicht fehlen.



Mittwoch, 05. Juli 2023

Sabine:

Am freien Tag wanderten wir in 2 Gruppen zum Schrittwieser und Lurgbauer, zwei Käse erzeugende Almbauern. Die besonders sportlichen durch Tal und Berg (je 400m), die gemütliche Gruppe über Wege und Straße.



Der Schauerstein-Gipfel (1819m) ist leider schon „besetzt“, also haben wir uns einen eigenen Gipfel gesucht, der ja ausserdem eh viiiiiel höher ist als beim Gipfelkreuz 😊 Erkennt Ihr, was Baran, Christine und Stefan darstellen?





Nach Käseverkostung und Topfen futtern beim Schrittwieser laben wir uns noch beim Lurgbauern. Der Rindfleischsalat war eigen!!! – da war der „Bertl“ drin... 😊



Nachdem der - eigentlich bereits für nachmittags angesagte - Wettersturz glücklicherweise noch auf sich warten lässt, nützen wir die Zeit outdoor für Yoga, Stretching und Tiefen-Entspannung 😊

Abends sang die Gruppe SCHAURIG schön – STS, Austropop, Fendrich und Co.



Donnerstag, 06. Juli 2023



Pauli schafft das, woran Schuster und Tape gescheitert sind und zaubert die Schuhsohle wieder an die Wanderstiefel von Georg.



Damit wir uns nach dem Rasttag wieder ausreichend für die Arbeit aufwärmen, animiert Tom noch zu ein paar netten gruppodynamischen Spielen.

Elli:

„..... und de Sunn` schaut obe auf de Bergwald-Projekt-Mitarbeiter..., ham a greanes Leibal aun.....“

Ein guter, trockener Morgen beginnt nach einer regenstarken Nacht mit einem ausgiebigen Frühstück.

Die Arbeitsgruppen treffen sich zu einer Motivationsrunde und neuer Einteilung.

Karl, Herbert und Olivia wandern zum Germerstechen.

Erich, Georg und Elli schneiden eine Latschengruppe vis a vis der Michelbauerhütte.

Die Almbauern Hans und Andreas (Nachfolger von Hans) fahren mit dem Traktor zum Latschenschwenden auf der Längseiten mit Su, Sabine, Christine und Baran. Erich, Georg und Elli kommen zur Längseiten nach und helfen der 1. Latschengruppe.



Stärkung gibt's zwischendurch wieder mit frischem Espresso und Fichtenwipferln.



Am Vormittag kommt auch Andreas Steininger – Geschäftsführer des Naturparks Mürzer Oberland - samt zwei durch ihn eingeladenen Journalisten von der Kleinen Zeitung und Mein Bezirk, welche die Latschengruppe interviewen - Presseberichte siehe im Anhang.



Eine weitere Gruppe ist beim Schrittwieser und Lurgbauer eingesetzt, auch Latschen schwenden.



Work smart not hard 😊



Alle Teilnehmer und Erich und Hans treffen sich nach Arbeitsschluss vor der Michelbauerhütte auf einen Umtrunk und berichten von ihren Erlebnissen. Natürlich rennt der Schmä! 😊



Norbert zeigt das Foto von seiner neuen Bekanntschaft „Norbert“, das Stierlein.

Markus ist noch immer vom „Bertl“ fasziniert, dem Stier des Lurgbauer, der im Rindfleischsalat verarbeitet wurde. Und als Krönung werden noch Witze erzählt, bei denen wir Tränen lachen und einige davon für Baran ins Hochdeutsche übersetzen.

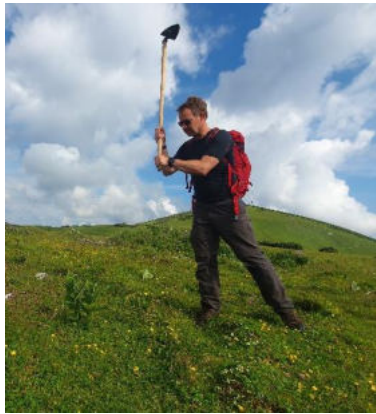
Nach einem köstlichen Abendessen wird Karl von Elli zum „Wipferl zupfen“ eingeladen. Eine Gruppe findet sich zu Wort-, Improvisations- und Klopfspielen ein, bis ein doppelter Regenbogen alle faszinierte. Einige bleiben noch bei einem „Gute-Nacht-Schluckerl“ bis zur Nachtruhe um 22:30 Uhr sitzen!

Freitag, 07. Juli 2023

Elli:

Ein strahlender Morgen erwartet die Arbeitsgruppen.

Latschen und Germer bei Schrittwieser und Lurgbauer: Susanne, Olivia, Georg, Stefan. Diese Gruppe hat einen erfolgreichen Tag mit sehr, sehr vielen Germerpflanzen.



Wir schwelgen im Germerrausch und genießen zudem eine großartige Aussicht auf die Rax!



Latschen auf der Längseiten: mit Almbauer Hans und Karl, Tom, Herbert, Norbert, Markus, Baran, Sabine, Christine und Elli. Ein intensiver, arbeitsreicher Tag, an dem eine große Fläche von abgestorbenen Latschen befreit wird.





Markus verabschiedet sich bereits zu Mittag und Tom bringt ihn zum Parkplatz. Norbert verläßt uns am späten Nachmittag und wandert nach Altenberg hinunter.



Nach dem „letzten Abendmahl“ (Zucchini cremesuppe, gebratene Forellen, Kaiserschmarren) kommen die Almbauern Manfred und Brigitte, die Halter Lore und Paul, Koarl, Oma Schrittwieser und Markus zum traditionellen Abschied nehmen.



Für unseren Einsatz werden wir sehr gelobt und mit einem „Bschoadpackerl“ (Jausenpackerl) beschenkt. Susanne bedankt sich bei allen Teilnehmern mit einer launigen Ansprache, Urkunde, Häferl und stärkendem Müsliriegel. Nach 5-jährigem Bergwaldprojekt auf der Schneealm erhält auch Susanne erstmals für ihren unermüdlichen, intensiven Einsatz und ihre ausgezeichnete Organisation eine Urkunde.

Manfred und Brigitte zeigen uns anhand eines Blattes Papier anschaulich die Flächenrelation und Bedeutung von Agrar- und Almflächen und die Wichtigkeit, diese Areale zu schützen.





Samstag, 08. Juli 2023

Elli:

Nun heißt es Abschied nehmen von einer wunderschönen Alm und besonders lieben Menschen, die uns eine Woche lang bestens betreut und mit köstlichem Essen versorgt haben.



Nach dem letzten gemeinsamen Frühstück gibts noch ein Teamspiel, bei dem wir uns Schulter an Schulter im Kreis aufstellen, die Augen schließen und uns kreuz und quer an den Händen nehmen. Dann rücken wir auseinander und versuchen aus diesem Knoten der Hände, ohne loszulassen, einen Kreis zurückzufinden. Es ist nicht ganz einfach, doch es ist uns gelungen!

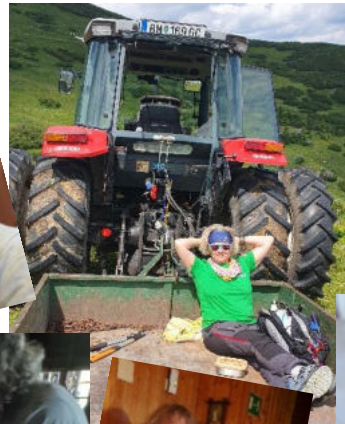
Tom verlädt die Gepäckstücke ins Auto und bringt diese zum Kohlebnerstand und wir marschieren bergab.

Nach herzlichster Verabschiedung sind alle am Heimweg und hoffentlich gut heimgekommen.

PS: Ein Bergwaldprojekt im nächsten Jahr mit einem Wiedersehen der Teilnehmer wäre schön!

DANKE

- liebe Teilnehmer/innen - für die schöne und lustige gemeinsame Woche und Euren Arbeitseinsatz!
- liebe AlMLEUTE der beiden Almgemeinschaften für Eure fachliche Unterstützung, die Finanzierung und Eure Präsenz und Anerkennung
- lieber Andreas Steininger vom Naturpark Mürzer Oberland - für die Finanzierung des Projekts und die Unterstützung bei der Pressearbeit
- lieber Alpenverein Edelweiss für die Mitfinanzierung des Projekts
- liebe Halterleut' - für die lustigen Feierabendrunden
- lieber Robert & Vijay - für die tolle Verpflegung auf der Hütte
- liebe Elli und Sabine – fürs Schreiben der Tagesberichte und der Urkunden
- lieber Tom – für Deine großartige Unterstützung und dass wir dieses Projekt gemeinsam leiten
- lieber Wettergott - dass Du Dir mit der miesen Wetterprognose für diese Woche glücklicherweise nur einen Scherz erlaubt hattest 😊





(gezeichnet von BRI-E, auf Anregung von Susanne)

AUSBLICK

Naturpark, Almgemeinschaft und Alpenverein Edelweiss haben bereits eine Fortführung des Projekts auch für 2024 zugesagt. 😊

SONSTIGES

BILDER in der Doku von Susanne, Thomas und Elli. Kursive BILDTEXTE von Susanne.

ANHANG: Pressemitteilung und Presseberichte



ANHANG



Pressemitteilung

03. Juli 2023

Ehrenamtliche Arbeit mit Mehrwert: Weidepflege auf der Schneealm

Bereits zum 5. Mal wird heuer ehrenamtlich im Rahmen eines Bergwaldprojekts des Österreichischen Alpenvereins auf der Schneealm gewerkt: Vom 02.-08. Juli 2023 pflegen wieder 12 Freiwillige gemeinsam mit den Almbauern die Almweiden im Naturpark Mürzer Oberland.

Denn auf der Alm gibt's vielleicht keine Sünd', dafür aber viel Arbeit!

Ohne tatkräftige Hände würden die Almweiden und Wege schnell verbuscht und vom Germer überwuchert werden, und damit nicht nur wertvolle Futterflächen, sondern auch die alpine Artenvielfalt und Kulturlandschaft verloren gehen.

Daher sind die Maßnahmen zur Sanierung der Weidefläche nicht nur für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung auf der Alm wichtig. Die wertvollen Futterfläche für Kühe und Pferde zu erhalten und gleichzeitig auch die Biodiversität zu fördern und die Kulturlandschaft erhalten, ermöglicht ein sinnvolles Nebeneinander von Almwirtschaft, Mensch und Natur.

Mit Sense oder Haue wird dem Weißen Germer „auf den Stängel“ gerückt und möglichst nahe am Boden gekappt. Diese Tätigkeit - von uns liebevoll „Germer-Golfen“ genannt – verhindert die Aussamung und bremst damit die weitere Verbreitung dieser giftigen und sehr vermehrungsfreudigen Pflanze.

Ebenso wird versucht, die weiten Latschenfelder im Zaum zu halten: Wege für Kühe und Wanderer werden wieder freigeschnitten, vertrocknete Latschen geschwendet, Begrenzungsschnitte an großen Latschen durchgeführt und das Schnittgut von der Weide entfernt.

Darüber hinaus steht das Einzäunen einer Koppel auf dem Arbeitsprogramm der fleißigen freiwilligen Helfer, die heuer aus Österreich und Deutschland auf die Schneealm kommen, um eine arbeitsame, aber auch gesellige und lehrreiche Woche in der Natur zu verbringen. Motivation der Teilnehmer ist meist der Ausgleich zum Alltag, eine sinnstiftende körperliche Arbeit in der Gemeinschaft, und das Gefühl, nicht nur konsumieren, sondern auch etwas zurückgeben zu wollen.

So ist auch ein wichtiges Ziel des Projekts – neben der Arbeitsleistung zur Unterstützung der Almbauern und zum Erhalt der Artenvielfalt - den Teilnehmer:innen Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge und die Bedeutung der Almwirtschaft und Almpflege zu vermitteln.

Initiiert und finanziert wurde das Projekt - das bereits seit 2018 durchgeführt wird - von Manfred Holzer, Geschäftsführer der Almgemeinschaft Schneealm, Andreas Steininger, Geschäftsführer des Naturpark Mürzer Oberland, und vom Alpenverein Edelweiss.

Tatkräftig unterstützt und fachlich begleitet werden die Freiwilligen von den Almbauern, und seitens des ÖAV-Bergwaldprojekts ehrenamtlich von Susanne und Thomas Gahn betreut. „Basislager“ für die fleißige Truppe ist in dieser Woche wieder die schöne Michlbauerhütte.

(Presstext: Susanne Gahn)



MEIN BEZIRK - Redaktion [Markus Hackl](#), 9. Juli 2023, 15:55 Uhr

https://www.meinbezirk.at/muerztal/c-lokales/der-ewige-kampf-gegen-die-latschen_a6150256

Bergwaldprojekt Schneealm- Der ewige Kampf gegen die Latschen



Eine wahre Schinderei: Latschenfelder müssen gestutzt und von Altholz besäubert werden. Foto: Hackl, hochgeladen von [Markus Hackl](#)

Sie gehören fast schon zum fixen Inventar der Schneealm. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die im Rahmen des Bergwaldprojektes den Almbauern helfend zur Seite stehen – zumindest für eine ganze Woche.

NEUBERG/MÜRZ. Eine Woche lang haben zehn Freiwillige im Rahmen eines Bergwaldprojektes des Österreichischen Alpenvereins gemeinsam Almweiden auf der Schneealm gepflegt. Beim „Schwenden“, verdorrte Latschen entfernen, Germer stechen und dem Aufstellen von Zäunen sind fleißige Hände stets gerne gefragt.

Mittlerweile zum fünften Mal haben ehrenamtliche Helfer die Weideflächen auf der Schneealm eine Woche lang saniert. Die **Almgemeinschaft Schneealm** hat gemeinsam mit dem **Naturpark Mürzer Oberland** und der **Alpenvereinssektion Edelweiß** dieses Bergwaldprojekt initiiert.

Heuer standen besonders die Latschen im Fokus der Arbeiten. Die weiten Latschenfelder sind weder beim Wandern noch bei den Kühen sehr beliebt und somit werden in tüchtiger Arbeit kleine oder vertrocknete Latschen geschwendet, Begrenzungsschnitte an großen Latschen durchgeführt und das Schnittgut von der Weide entfernt.



Johann Eder vulgo Hanslgrabner, gibt mit seiner Motorsäge den Takt für die Arbeiten vor. Foto: Hackl hochgeladen von [Markus Hackl](#)



Almpflege ist unentbehrlich

"Ohne die vielen tatkräftigen Hände würden die Weiden schnell verbuschen, vom Germer überwuchert und die alpine Artenvielfalt verdrängt. Mit den Maßnahmen zur Sanierung von Weideflächen wird nicht nur Futterfläche für Kühe und Pferde wiedergewonnen", erklärte **Johann Eder vulgo Hanslgrabner**, der als Almbauer den Takt für die Arbeiten mit seiner Motorsäge vorgab.

Neben der wichtigen Arbeit zur Unterstützung der Almbauern ist es aber auch ein weiteres Ziel des Projektes, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gleichzeitig Verständnis für die **ökologischen Zusammenhänge** und die Bedeutung der Almwirtschaft und Almpflege zu vermitteln.

Tatkräftig unterstützt und fachlich begleitet werden die Freiwilligen von den Almbauern, und seitens des ÖAV-Bergwaldprojekts ehrenamtlich betreut von **Susanne und Thomas Gahn**. „Basislager“ für die fleißige Truppe war die **Michlbauerhütte** auf der Schneealm.

Von Berlin bis Wien

Die freiwilligen Helfer sind buntgemischt, quer durch alle Alters- und Gesellschaftsgruppen. **Baran aus Berlin** weiß jetzt, was Gatsch ist, wie sich Schinderei anfühlt und hat jetzt ein Gefühl fürs Leben in den Bergen entwickelt. "Genau das hat mich gereizt. Ich bin zum ersten Mal hier und ich werde ganz sicher wieder kommen."

Sabine ist das erste Mal mit dabei, **Christine** zum zweiten Mal, sie ist auch schon "**Germer erprobt**" und weiß deshalb auch schon, dass heuer kein Germer-Jahr ist. "Die Germer Pflanze ist ein Klimaflüchtling und ist erst durch die Erderwärmung auf die Alm gekommen. Heuer dürfte es der Pflanze zu kalt gewesen sein, trotzdem gibt es genug Arbeit, die Verkrautung und Verbuschung auf der Alm einzudämmen", erzählt Johann Eder.

Schwer aber sinnvoll

Sabine scheut sich auch vor der anstrengenden körperlichen Arbeit nicht: "Es ist eine schwere, aber sinnvolle Arbeit und braucht dabei auch nicht allzuviel nachdenken. Auch das ist schön." Susanne Gahn ist als Projektleiterin zum **fünften Mal auf der Schneealm** dabei, das Bergwaldprojekt begleitet sie seit dem Gründungsjahr 2002: "Erst die Regelmäßigkeit unserer Projekte am selben Ort macht erst die Nachhaltigkeit aus. So sehen wir selbst auch die Erfolge unseres Tuns." Alle aber versprechen, im nächsten Jahr wieder mitzumachen.

Wissenswertes zur Weißen Germer

Der **Weißer Germer** wird als wahrscheinlichste Ursache für den Tod Alexander des Großen vermutet. Der Weiße Germer wurde von den Griechen als pflanzliches Mittel zur Herbeiführung von Erbrechen fermentiert. Dies könnte erklären, warum es zwölf Tage dauerte, bis er starb.

Das erfahrene Großvieh rührt diese sehr stark giftige Pflanzenart nicht an, doch gehen an ihr immer wieder Kälber, Schafe und Ziegen zugrunde.



Fotos: Hackl hochgeladen von [Markus Hackl](#)

KLEINE ZEITUNG - Mürztal



TAL UND RUND UM MARIAZELL Samstag, 8. Juli 2023

Freiwillige im Kampf gegen die Latschen

Eine Woche lang unterstützen Helfer auf der Schneealm die heimischen Landwirte. Dabei nehmen es die Teilnehmer mit Latschen und Germer auf.

Von Marco Mitterböck

Ein klassischer Werktag hoch über den Dächern von Neuberg. Hier hört man weder das Klappern der Tastatur noch das Surren der Kaffeemaschine oder gar das Schreddern von Akten. Vielmehr sind es das sanfte Murren der Kühe und das Knattern der Motorsäge, die auf mehr als 1700 Metern den Takt angeben. Mit diesen Geräuschen bestens vertraut sind jene zehn Teilnehmer, die sich im Zuge des Bergwaldprojekts eine Woche lang in den Dienst der Natur stellen. „Wir sind jetzt schon zum fünften Mal in Folge hier auf der Schneealm“, sagt Projektleiterin Susanne Gahn von Alpenverein stolz. Stolz auch deshalb, weil der Fortschritt der vergangenen Jahre deutlich sichtbar ist. Zu tun bekommen es die zehn Freiwilligen, von denen heuer sogar welche aus Berlin und Hannover angereist sind, seit vergangener Sonntag dabei vor allem mit verdorrten Latschen und Germer, einer für das Weidewirtschaft giftigen Pflanze. Wo in einem Jahr das entsprechende Plätzchen von Unkraut befreit wird, wächst im kommenden Jahr wieder nahrhaftes Grün nach. „Wir arbeiten uns jedes Jahr um ein Eck weiter, mit so vielen Helfern geht ja ordent-

99 Der Einsatz dient der Arbeit zum Wohle der Umwelt und der Kühe, gleichzeitig ist er aber auch ein internationaler Austausch.

Susanne Gahn, Projektleiterin Bergwaldprojekt



MARIAZELL Samstag, 8. Juli 2023

Eine Woche lang stellen sich die Freiwilligen in den Dienst der guten Sache

Von Marco Mitterböck

lich was weiter“, sagt Gahn. Außerdem errichteten die Freiwilligen neue Zäune, um Wanderer und Tiere voneinander zu trennen.

Der eine oder andere Freiwillige ist schon zum zweiten oder gar dritten Mal dabei, hat also in den vergangenen Jahren schon wertvolle Erfahrungen gesammelt, die er nun an die Neulinge weitergeben kann. Warum man die Metropole Berlin gegen die malerische Schneealm tauscht, ist schnell erklärt. Es sind die Ruhe, das gute Essen und das Element der Reinigung, die bei den Teilnehmern den Ausschlag geben. Acht Stunden pro Tag sind die Helferinnen und Helfer im Einsatz, wenn das Wetter mitspielt. „Nur am Montag hatten wir Pech mit dem Wetter, da mussten wir dann das Gewand am Ofen trocknen.“

Im Gegenzug gibt es „Kost und Logis sowie jede Menge frische steirische Almluft, Gemeinschaft und ein Bergerlebnis“, sagt Andreas Steininger, Geschäftsführer des Naturparks Mürzter Oberland. Auch er ist froh über die vielen helfenden Hände und darüber, „dass die Kulturlandschaft der Schneealm gehegt und gepflegt wird“, profitiert davon doch auch der Tourismus. Deshalb, so Gahn, sei der Einsatz auf der Alm ein multifunktionaler: „Er dient der Arbeit zum Wohle der Umwelt und der Kühe, gleichzeitig ist er aber auch ein internationaler Austausch. Außerdem sind die Teilnehmer Multiplikatoren, um neue Teilnehmer zu gewinnen.“

Apropos Heimat: Jene Helfer, die extra aus Berlin angereist sind, nehmen nicht nur eine ganze Fülle an Erfahrungen mit nach Hause, sondern auch zuvor unbekannte Wörter – darunter sind etwa „Gatsch“ oder „Schinderei“.